

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 17

Artikel: Mariannhill : ein Trappistenkloster im südafrikanischen Busch
Autor: Heimberg, J. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Herrenschneiderei des Klosters Mariannhill. Staunend umstehen die Lehrlinge die eben aus Europa eingetroffenen Modebilder und -Schnitte «Herrenmode 1934». In keinem Beruf, den es in Mariannhill gibt, wird «fabriziert», sondern das Kloster arbeitet nur auf Bestellung, sei es in der Schmiede, in der Schuhmacherie, in der Schneiderei, in der Uhrmacherwerkstatt, etc. Die Qualität der Arbeit, die das Kloster liefert, hat ihm einen so guten Ruf verschafft, daß Beschäftigungslosigkeit bis jetzt nie eingetreten ist.

Mariannhill – ein Trappistenkloster im südafrikanischen Busch

Genau 30 Jahre ist es jetzt her, daß sich eine kleine Schar deutscher Mönche des Trappistenordens nach dem südlichen Afrika aufmachte und hier inmitten der tropischen Pracht des Berglandes von Natal ein Kloster gründete. Die Abtei Mariannhill hat seitdem, obwohl sie als deutsches Kloster in Feindesland im Weltkrieg und den folgenden Wirtschaftsnöten schwer zu leiden hatte, ihren Ruf als eine der größten und bedeutendsten Missionen des schwarzen Erdteils stets aufrechterhalten. Tritt

man aus afrikanischer Glut und tropischer Ueppigkeit durch den wuchtigen Kreuzgang in die stille Kühle der stimmungsvollen Klosterkirche ein, so glaubt man sich in eine andere Welt versetzt. Man ist in Afrika daran gewöhnt, daß alles gewissermaßen auf Abbruch gebaut ist, alles aus Wellblech. Hier aber scheint alles für die Ewigkeit gebaut zu sein. Gewaltige massive Bauten, die einem vortäuschen, in den uralten Kreuzgängen und Kirchen der Heimat zu wandeln. Mit allen Außenstationen zählt Mariannhill über 300 Mönche, und ist somit das größte Trappistenkloster der Welt. Die Mehrzahl der Mönche stammt aus Bayern und dem übrigen Süddeutschland. Kernige, wetterfeste Gestalten, im

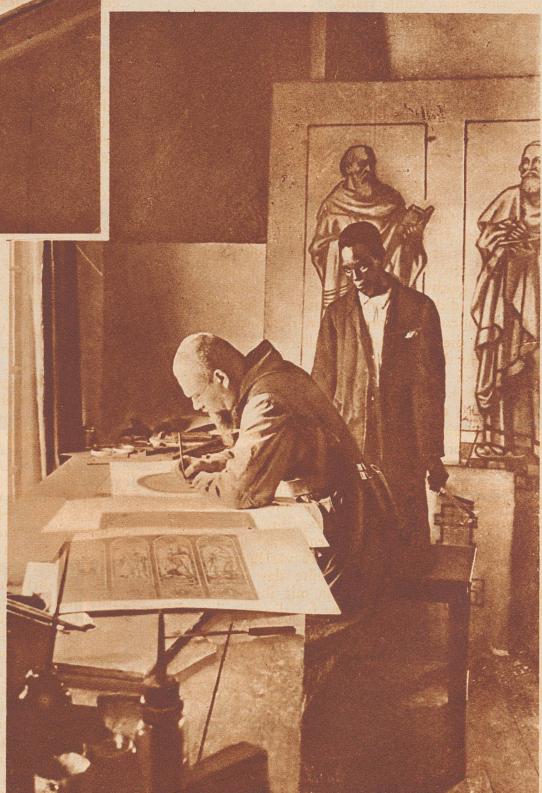


Die Mönche und Brüder von Mariannhill – 98 an der Zahl – bei der Mittagspause im Klosterhof



Die Klostergebäude stehen mitten drin in einem riesigen Bananenhain.

Sattel so gut zu Hause wie in der Ausübung ihrer geistlichen Pflichten und im heroischen Kampf mit den Widerständen eines noch unbesiegten wilden Erdteils. Die Gründung von Mariannhill ist der erste Versuch des Trappistenordens gewesen, dessen Ziele sich bisher der Bodenkultur vor allem zuwandten, seine Sendboten in die



Blick in die Glasmalerwerkstatt von Mariannhill.

Heidenwelt fremder Erdteile zu schicken, obwohl das Gelübde des Ordens nicht hierfür geeignet erschien. Erst nachdem sich Mariannhill zum größten aller Trappistenkloster heraufgearbeitet hatte, wurde es des Schweigegelübdes entbunden, da es der Missionstätigkeit hinderlich war. Das Kloster wurde im Jahre 1907 in eine eigene Missionsgesellschaft umgewandelt, welche seitdem Rom direkt unterstellt ist.

Ein Gang durch die zahlreichen Werkstätten und sonstigen Arbeitsräume des Klosters belehrt uns, welche fruchtbare Arbeit von Mariannhill aus auf das Land übergeht.

Dr. J. von Heimburg.